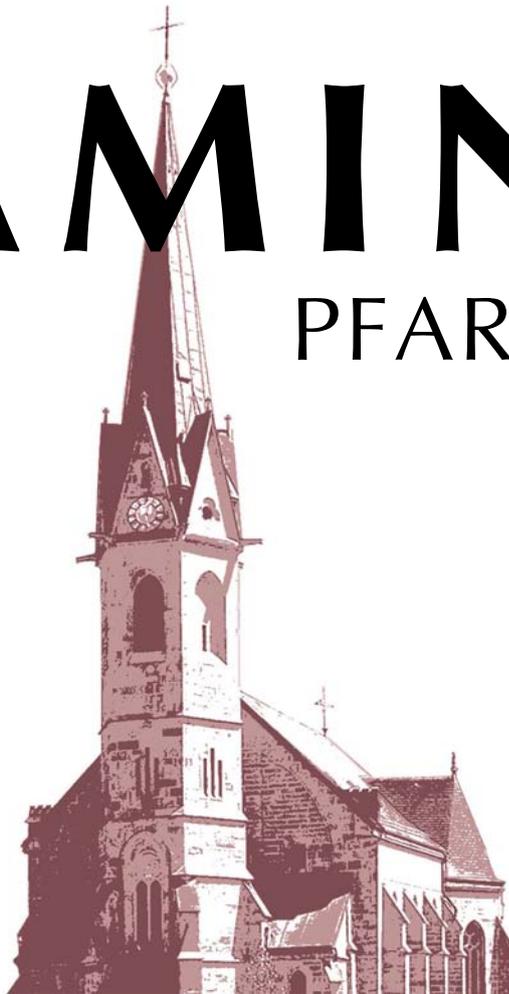


Advent 2018

RAMINGER

PFARRBLATT

Nr. 145



Menschen

Interview mit Karl Straßer
Heidi Lexe über Kinderbücher

Leben

Jubelpaare
Die Bibel erzählt

Kirche

Rückblick Dankfest
Pfarrleitungsteam



Auf Christus schauen

Liebe Leute!

Gerade beim Christbaum zeigt sich am Allerdeutlichsten der Unterschied: Wenn wir am Heiligen Abend den Christbaum zum ersten Mal erleuchten, wird er in den Supermärkten und Shopping Malls wieder weggeräumt. Dabei gehört der Christbaum zum festen Brauchtum der Weihnachtszeit. Wie dankbar bin ich denen, die sich jedes Jahr um unseren Christbaum in der Kirche bemühen.

Dankbar bin ich auch unserer Musikkapelle, die für so schöne Christbäume in unseren Häusern sorgt.

Wie der Name sagt, weist uns der Christbaum auf Christus hin. Als der Brauch vor 400 Jahren in Deutschland aufkam, schmückte man einen Tannenbaum mit roten Äpfeln. So

sollte der Lebensbaum des Paradieses dargestellt werden, auf dem die verbotene Frucht von Adam und Eva hängt. Neben den Äpfeln hingen auch dünne Oblatenscheiben an den Ästen, als Zeichen für die Hostie, den Leib Christi.

Aus den roten Äpfeln wurden die Christbaumkugeln, aus den Oblatenscheiben die Kekse, der Lebkuchen und die Süßigkeiten. Die brennenden Kerzen erinnern uns in den längsten Nächten des Jahres an Christus, das Licht der Welt, das jede Nacht erhellt.

So fragt uns jeder Christbaum, wo wir denn hin greifen in unserem Leben: Zu den verbotenen Früchten oder zu denen, die Leben bringen und uns ins Paradies führen. Gerade beim Christbaum zeigt sich am Allerdeutlichsten der Unterschied: Wählen wir den Tod oder das Leben.

Euer Reinhard Brandstetter

Spüren, was die Gemeinde braucht Ausbildung des Pfarrleitungsteam

Im Laufe des nächsten Jahres wird das neue Pfarrleitungsteam die Leitungs-Aufgaben von Reinhard Brandstetter übernehmen. Damit sie auf diese Herausforderungen gut vorbereitet sind, nehmen Josef Großeiber, Anna Michlmayr, Thomas Reichweger-Cepek und Martina Wandl-Ruczkovski am Lehrgang der Diözese für Seelsorge und Pfarrleitung teil. Folgende Ziele hat die Ausbildung:

Die Teilnehmer sollen ermutigt, befähigt und bestärkt werden,

- das Gemeindeleben wahrzunehmen, zu fördern und zu gestalten
- die Seelsorge aus der Perspektive der

Grundfunktionen einer christlichen Gemeinde zu gestalten: Gottesdienst, Verkündigung, Gemeinschaft und Nächstenliebe

- ihren jeweiligen Fachbereich des Pfarrleitungsteams zu leiten und die Pfarre gemeinsam zu verwalten
- örtlich, regional und diözesan vernetzt zu denken und zu handeln

Die Ausbildung ist Teil der offiziellen Beauftragung des Pfarrleitungsteams durch die Diözese und findet an fünf Wochenenden von November 2018 bis Juni 2019 in den Bildungshäusern Zell an der Pram und Puchberg statt.

Thomas Reichweger-Cepek



Pfarrassistent
Mag. Reinhard
Brandstetter

Das neue Pfarrleitungsteam



Josef Großeiber



Anna Michlmayr



Thomas Reichweger-Cepek



Martina Wandl-Ruczkovski

Fotos Pfarrleitungsteam: M. Huber

Foto Titelseite: Manfred Huber



Wer Liebe lebt,
wird reich
beschenkt

Sonntag der
Jubelpaare

Dank an Reinhard beim Kirchweihfest

Das 113. Kirchweihfest am 23.09.2018 wurde als großes Dankefest für Pfarrassistenten Reinhard Brandstetter gefeiert. Kirchenchor und Musikkapelle unterstützten das Gebet der vielen Menschen beim Gottesdienst, den Michael Münzner leitete. Vertreter von vielen Vereinen sprachen im Anschluss daran ihren Dank an Reinhard für 35 Jahre Leitung der Pfarre aus. Viele Helfer sorgten

dafür, dass sich im Turnsaal die Mitfeiernden stärken und in der Weinbar mit und auf Reinhard anstoßen konnten.

Einen Abschluss fand der Dankesreigen dann beim Erntedankfest zwei Wochen später, bei dem die Kindergartenkinder mit Liedern beim Gottesdienst ihren Dank ausdrückten.

Manfred Huber



Von den Pfarrgemeinderäten bekam Reinhard einen Rundflug geschenkt. Am 14. Oktober begleiteten sie ihn zum Flugplatz in Hofkirchen, wo Reinhard bei herrlichem Flugwetter abhob und wieder sicher landete.



Viele Menschen kamen zum Fest in den Turnsaal: Seniorenbund, Musik, Pfarre St. Ulrich, Goldhauben, Feuerwehr und noch viele mehr überreichten Geschenke und drückten ihren Dank aus. Die Kindergartenkinder drückten ihren Dank mit einem Lied beim Erntedankfest aus.



Fotos: Helmut Mitterhauser, Manfred Huber

....besser kann man den Sonntag der Jubelpaare wohl nicht beschreiben. Es ist immer eine besondere Freude, wenn wir unsere Jubelpaare, die für 25 und 50 gemeinsame Jahre Danke sagen, in der Kirche begrüßen dürfen. Eine besondere Freude ist es allerdings auch, wenn nach 50 Jahren der Trauungspriester den Gottesdienst noch mit ihnen feiern kann. Deshalb können wir heuer auf einen sehr berüh-

den Gottesdienst mit Franz Haidinger und sehr stimmungsvollen Liedern von unserem Kirchenchor zurückblicken.

Als Zeichen der Wertschätzung überreichten wir den Jubelpaaren Blumensträuße und Kerzen, die sie in der Kirche feierlich entzündeten. Begleitet von der Musikkapelle zogen wir ins Pfarrheim zu einem gemütlichen Sektfrühstück.

Anni Michlmayr

Er war zunächst Priester und dann Personalchef bei einem großen oberösterreichischen Unternehmen und kennt sich als Ehemann auch mit den Tücken der Ehe aus. Mit seinen Erfahrungen in Kirche, Beruf und Ehe bringt er Menschen zum Lachen und zum Nachdenken. Die Rede ist von Karl Straßer, einem Freund der Pfarre Kleinraming. Im Vorjahr war er mit dem Pfarrgemeinderat von Kleinraming auf Klausur, am Vorabend des Kirchweihfestes war er mit seinem Kabarettprogramm „Atemlos Tag und Nacht“ in Kleinraming zu Gast. Im folgenden Interview mit Thomas Reichweger-Cepek erzählt er, warum Lachen gesund ist und die Grundlage für ein gelungenes Leben ist.

Dr. Karl
Straßer

Mit einem Tropfen Honig fängt man mehr Bienen als mit einem Fass voll Essig



Foto: Karl Straßer

Du warst selber Priester und beschäftigst dich mit der Bibel. Was sagt die Bibel über Humor aus? Hat Jesus einen humorvollen Umgang mit den Menschen gepflegt?

Lachen, fröhlich sein, feiern, Schlagfertigkeit und Humor kommen in der Bibel sehr oft vor. Jesus sagt zu den Jüngern: „Ich will, dass die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben.“ Dazu gehört nach alter jüdischer Tradition: Der ganze Mensch soll sich in dem Wissen, dass Gott immer bei ihm ist, seines Lebens freuen und es genießen! Im Gleichnis vom Sämann bei Mt 13,1-9 heißt es, dass mancher Samen verdorrte, weil er keine Wurzeln hatte. Der lateinische Text lautet: „Quia non habebat humorem“ - weil er keinen *humor* hatte. Der Humor = Humus, auf dem alles gedeiht und wächst, ist die Grundlage eines gelingenden Lebens! Das Wort Humor leitet sich also von Humus ab! Humorvolle Menschen sind fest verwurzelt, sie sind laut wissenschaftlichen Ergebnissen leistungsfähiger, kontaktfreudiger und erfolgreicher! Humor hat mit Intelligenz zu tun. Unintelligente Menschen lachen nicht! Wie traurig geht es in manchen Firmen zu - haben sie etwa unintelligente Chefs?

Es gibt viele ernste Themen auf der Welt. Welchen Beitrag kann Humor leisten?

Meist kann man ernste Themen durch einen Schuss spontanen Humors entschärfen und entspannter sehen. Mit einem Tropfen Honig fängt man bekannt-

Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit:

Auguste und Stefan Baumgartner
Theresia und Alois Fößl
Hedwig und Franz Kloiber
Silvia und Hugo Knopp
Hermine und Karl Nell (rechts Pfarrer Franz Haidinger)



lich auch mehr Bienen als mit einem Fass voll Essig! In der zwischenmenschlichen Kommunikation, vor allem auch in der Partnerbeziehung, kann Lächeln und eine Prise trockenen Humors Berge versetzen. Das Gelächter ist immer der Hoffnung letzte Waffe! Eine Minute Lachen ist so gesund wie 30 min im Fitnesscenter! Sogar die Genderforschung hat ergeben, dass Frauen zuerst lachen wollen bevor sie jemanden küssen! Wenn wir mit derselben Ernsthaftigkeit, mit der wir schwierige Themen bearbeiten auch lachen würden, vor allem auch über uns selbst, würde sogar unser Immunsystem auf Dauer gestärkt werden.

Dein Kabarett greift die Themen Kirche, Arbeit und Beziehung auf, wo es ja nicht immer lustig zugeht. Warum empfinden wir solche Dinge lustig, obwohl wir wissen, dass sie eigentlich ernst sind und wahr?

Ja, weil das meist für die Menschen die Bereiche sind, unter denen nicht wenige Zeitgenossen sehr leiden und ihren Frust aufbauen. Wenn man da ein wenig beim Abbauen von Frust und Stress dienlich sein kann, bin ich glücklich! Ernste Dinge mit einem Lächeln zu sagen, motiviert dazu die innere Wahrheit der ernsten Sache besser anzunehmen! Der Witz macht uns offen, das Ernste auch wirklich heran zu lassen und zu ändern, was anders sein sollte!

Wie bist du auf die Idee gekommen ein Kabarettprogramm zu schreiben?

Das war schon ein Jugendtraum!

Ich habe alle Ideen, die mir so gekommen sind, immer in ein kleines Heftchen notiert und gesammelt. Es war meine unbedingte Motivation einmal diese Erkenntnisse vor einem Publikum zum Besten zu geben, um zu sehen, ob das Menschen zum Lachen bringt. Wie ich dankbar erfahren durfte, war es tatsächlich so und das gibt mir zutiefst Zufriedenheit und Erfüllung! Ich hatte viele Erfahrungen in der Kirche, im Unternehmen und in der Partnerschaft gemacht, die man humoristisch aufarbeiten kann. Vor allem über die Kirche, die mich nach meiner Heirat nicht mehr brauchen konnte, und ich mir ganz neu eine Existenz aufbauen musste, wollte ich meine Kritik humoristisch ausdrücken und das ist wenigstens befreiend!

Mit deinem Kabarett zeigst du Dinge auf, die wir besser machen könnten. Wie sieht für dich eine wünschenswerte Zukunft aus?

Die wünschenswerte Zukunft in Kirche oder Arbeit wäre, dass die Menschen das, was sie tun, gern machen. Seelsorger darf nur jemand sein, der die Menschen mag! Und in der Arbeit ist es genauso: Ein Chef, eine Chefin, die sich selber nicht mag, darf nie eine Führungsrolle übernehmen. Leider gibt es zu viele grantige, unausgeglichene, Stress verursachende Führungskräfte! Mein Leitspruch in meiner mehr als 25-jährigen Zeit als Personalchef war: Führen heißt, Mitarbeiter erfolgreich machen! Führen darf nur, wer gerne kommuniziert und lächeln kann!

Blick 4 Winkel



Thomas Reichweger-Cepek
raminger@aon.at



Kekse

Es ist Lebkuchenzeit und da denke ich an die Kekse in meiner Kindheit: Meine Tante Irma hatte die raffiniertesten und die meisten Kekssorten am Teller. Ihr verdanke ich die Einsicht, dass das Leben wohl sehr viel zu bieten hat, wenn schon der Keksteller so voll ist. Am besten aber war immer der Lebkuchen, und zwar nicht der von Tante Irma, sondern der von meiner Mama! Ihr Lebkuchen-Rezept hilft auch im Leben weiter: Es gibt viele, viele Zutaten, die man kombinieren kann, aber nicht alle ergeben miteinander einen Sinn. Und dann kommt es noch darauf an, wie lange man den Keks im Ofen lässt. Zu kurz und der Keks hängt wie ein Wurstradl über den Tellerrand. Zu lang und er wird hart, dunkelbraun und ungenießbar. So ist es auch im Leben: Es hat und braucht eben alles seine Zeit und es braucht die richtigen Zutaten, Geduld und Freude. Deswegen wundert es mich, dass in der Bibel nicht mehr Rezepte stehen, wo doch Gott der beste Backmeister für unser Leben ist!



Die Bibel erzählt

Irene Brandstetter hat in den letzten 35 Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Pfarrassistent Reinhard Brandstetter dafür gesorgt, dass Licht im Pfarrhof brennt und jemand

da ist. Als Religionslehrerin in der Landwirtschaftlichen Fachschule Kleinraming beschäftigt sie sich gemeinsam mit ihren Schülern mit Glaubensfragen und der Bibel:

Foto: Manfred Huber



Irene Brandstetter liest in der Bibel und bereitet sich auf Diskussionen über Glaubensfragen mit den Schülern vor.

„Gott lässt uns nicht im Stich!“

Gen 21

Ich beginne jede Religionsstunde mit einer Geschichte aus der Kinderbibel von Karel Eykman „Die Bibel erzählt“.

Folgende Stelle habe ich meinen Schülern in den ersten Klassen gerade vorgelesen:

Als Isaak ein Jahr alt war, gab Abraham ein großes Fest. Ismael ärgerte sich darüber, dass man so viel Wirbel um seinen kleinen

Halbbruder Isaak machte. „He, Kleiner!“, rief er. „Tauch mit deiner Nase einmal über der Tischkante auf. Kannst du denn überhaupt schon an ein Stück Kuchen reichen, oder muss ich es dir in den Mund stecken?“ Hagar, seine Mutter, konnte sich vor Lachen nicht halten. Doch Sara, die Mutter von Isaak, war wütend. Abends sagte sie zu Abraham: „Ismael will anstelle von Isaak der Erste sein. Dahinter steckt natürlich Hagar. Sie mögen Isaak nicht, sie gönnen meinem Kind das Leben nicht.“

Abraham ärgerte sich, dass er nicht darauf vertraut hatte, seine erste Frau Sara werde eines Tages doch noch einen Sohn bekommen. Er schämte sich, dass er Hagar zur Frau genommen hatte und es Ismael gab. Sara redete so auf ihn ein, dass er etwas tat, was er nicht tun durfte:

Er schickte Hagar und Ismael in die Wüste. Als Ismael nicht mehr weiterkonnte, ließ Hagar ihn liegen. Sie stolperte weiter und weinte in ihrer Verzweiflung. Sie wollte nicht mit ansehen müssen, wie ihr Sohn starb. „Das soll nun der Gott Abrahams sein!“ schrie sie. „Ist Abrahams Gott nicht auch mein Gott?“ Da erblickte sie in der Ferne eine Baumgruppe. Dort musste auch ein Brunnen sein! Sie rannte hin und kam mit Wasser zurück zu Ismael und tröstete ihn: „Wenn Abraham uns auch im Stich lässt, Gott lässt uns nicht im Stich. Abrahams Gott ist auch Gott für dich.“ (vgl. Gen 21)

Diese Geschichte zeigt uns, dass es zwischen Geschwistern immer schon Streit, Eifersucht und Rivalität gegeben hat. Das ist beruhigend für Eltern, die sich bemühen, ihre Kinder möglichst gleich und gerecht zu behandeln und zu lieben. Den Schülern tut es gut, zu wissen, dass Eifersucht zwischen Geschwistern auch in der Bibel vorkommt.

Ich mag diese Bibelstelle aber vor allem, weil die gemeinsame Wurzel der drei monotheistischen Religionen so deutlich wird: Ismaels großes Volk wird der Islam. Und Isaak stellt die Verbindung zu den Juden und so zu uns Christen her. Ich will den Schülern damit deutlich machen, dass wir vielmehr auf das Gemeinsame unserer Religionen schauen sollen als auf das Trennende, dass der Dialog zwischen den Religionen wichtig ist und dass wir voneinander lernen können.

Sehr herzlich gratulieren wir zur Silbernen Hochzeit:

Silvia und Heinz Engelbrechtslehner
Sabine und Max Felbauer
Hedwig und Gerhard Ritt
Silvia und Roland Rohrweck
Heidelinde und Johannes Wimmer



Hinschauen, Mitmischen und Aufstehen

Foto: KMB



Altlandeshauptmann Dr. Josef Pühringer beim Diözesantag

Fritz Großeiber berichtet über den Diözesantag der Katholischen Männerbewegung am 20. Oktober 2018, der im Bildungshaus Schloss Puchberg stattgefunden hat:

„KMB wo bist Du? Sind wir katholischen Männer dort, wo wir gebraucht werden?“ Altlandeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Mitglied der KMB, stellte diese Fragen gleich zu Beginn seiner Grußworte. Als Christen sind wir aufgefordert dort hinzuschauen, unsere Stimme zu erheben und uns einzumischen, wo Menschen ihrer Würde beraubt, und ihnen Entwicklungschancen genom-

men werden! Beispielhaft hob er auch die Projektarbeit von SEI SO FREI hervor. Bei mehreren Projektreisen konnte er sich davon überzeugen, wie effizient jeder gespendete Euro eingesetzt und wie nachhaltig die partnerschaftlich geführten Hilfsprojekte wirken!

Auch Caritas-Direktor Franz Kehrer appellierte an die katholischen Männer mitzumischen und dem Schwinden des gemeinsamen Bemühens um eine solidarische Gesellschaft entgegen zu treten. Besonders in Zeiten der verbalen Aufrüstung, des populistischen Denkens und der Ausgrenzung sind Christen gefordert, sich verantwortungsvoll für eine gerechte Zukunft einzubringen.

Der Salzburger Theologe, Journalist und Autor Mag. Josef Bruckmoser ging auf die heutigen Herausforderungen eines lebendigen Christentums ein und beschwor den Geist der Selbstermächtigung: „Jedes Volk hat so viel Demokratie, wie es verdient.“ Wir Menschen leben scheinbar in einer Gesellschaft der Ohnmächtigen. Die Dominanz des Kapitals werde als alternativlos hingestellt. Es liegt an jedem Einzelnen von uns, sich nicht in den bequemen Schmollwinkel der scheinbaren Ohnmacht zu verkriechen, sondern aufzustehen und aufzubegehren! Wie und wo, wann und warum – dafür sind die Bibel und die christliche Soziallehre unerschöpfliche Quellen von zeitloser Gültigkeit. Die einfachste Antwort ist die auf das Wann: Wann, wenn nicht jetzt?“, so Josef Bruckmoser.

Fritz Großeiber

Danke Monika

Alles hat seine Zeit. Monika Alkin-Grubbauer hat ihre Zeit der Mitarbeit im Kinderliturgiekreis nun beendet. Einige Jahre hat sie mit viel Gefühl und Engagement ihre Ideen eingebracht und Gottesdienste mit und für Kinder geleitet.

Für ihre Nachfolge werden Menschen gesucht, die von Jesus begeistert sind und ihre Erfahrungen im Glauben gerne mit Kindern teilen. Neben jungen Eltern sind auch Omas und Opas gefragt, die sich vorstellen können bei den Feiern in der Sakristei aus der Kinderbibel vorzulesen.

Interessenten melden sich bei:

Marianne Huber unter 0670 / 6070080

Foto: Romana Zöttl



Die Leiterin des Kinderliturgiekreises Marianne Huber bedankt sich bei Monika Alkin-Grubbauer (li) für ihre jahrelange aktive Mitarbeit in der Kinderliturgie





Bei der Verleihung des Qualitätssiegels:
V.l.n.r. Landesrätin
Mag. Christine Haberlander,
Theresia Bramberger
Annemarie Froschauer
Mag. Iris Ratzenböck-Höller
(VHS OÖ)

Foto: Ernst Grilnberger

Bibliothek erhält das Qualitätssiegel



Bibliotheken können ihre Arbeit durch ein Qualitätssiegel für öffentliche Bibliotheken in OÖ überprüfen lassen.

reiche Ideen und Aktivitäten, professioneller Organisation der Bibliotheksarbeit, einem sehr engagierten Team mit viel kreativer Energie und guter Zusammenarbeit. Gelebte Offenheit zeigt sich in vielen Veranstaltungen und Aktivitäten um Leser zu gewinnen und zu erreichen.

Seit 25.04.2018 darf die Bibliothek Kleinraming mit fünf anderen Bibliotheken in OÖ das Qualitätssiegel führen. Das Ergebnis der Überprüfung war hervorragend: 104,5 Punkte von 115 möglichen Punkten.

Was in Kleinraming besonders gut gelingt:

Insgesamt besticht die Bibliothek mit einem entwicklungs- und innovationsfreundlichen Klima, belegt durch zahl-

Verbesserungspotential

Weiterbildung der Mitarbeiter, Barrierefreiheit, mehr Öffnungszeiten andenkend wegen der starken Bibliotheksnutzung und der großen Anzahl an Besuchern. Theresia Bramberger: „Es stimmt, immer wenn wir Mitarbeiter außerhalb der Öffnungszeiten in der Bibliothek sind, kommen Schüler und auch Eltern und freuen sich, dass sie geschwind was entleihen können.“

Theresia Bramberger



Buch Tipp von Dr. Heidi Lexe

Giraffe ist langweilig. Sie wünscht sich einen Freund. Pelikan ist auch langweilig. Er sucht sich eine Aufgabe und eröffnet einen Postdienst. Das bringt Giraffe auf eine Idee: Sie schreibt einen Brief.

Ein Buch, bei dem Lesanfänger nicht nur mit einer wunderbaren Geschichte belohnt werden, sondern auch etwas über Freundschaft und Verschiedenheit erfahren.

Verlag: Moritz

Neue Bücher für Kinder

Am 22. Oktober war Dr. Heidi Lexe zu Gast in der Bibliothek. Es ging um die Vielfalt von Kinderliteratur.

30 Teilnehmer sind der Einladung der Bibliothek gefolgt: Darunter waren Bibliothekare von Kleinraming und von benachbarten Bibliotheken und auch einige Großeltern. Sprachlich war Dr. Heidi Lexe große Klasse, zwei Stunden waren im Nu vorbei. Sie hat die Bibliotheksmitarbeiter motiviert, mutig neue Bücher einzustellen und vorzustellen.

Einige Aussagen von Dr. Lexe erscheinen mir besonders wichtig: Erwachsene und Bibliothekare sollen sich nicht zwischen die Kinder und die Bücher stellen! Geben wir den Kindern

eine breite Auswahl. Welche Bücher lesen wir Erwachsene? Wie gerne greifen die Leser zum Regal „Neues“, diese Chance sollen wir auch unseren Kindern geben. Große Themen erleben die Kinder selbst oder auch im Umfeld, also keine Scheu neue Bücher auszuborgen.



Dr. Heidi Lexe,
Expertin für Kinderliteratur
an der Uni Wien

Foto: Manuel Schmelzer

Theresia Bramberger

Bei herrlichem Wetter zogen 10 Ehepaare in die Kirche ein, um ihr goldenes bzw. silbernes Ehejubiläum zu feiern.



Bunte Vielfalt beim Pfarrfrühstück

Am 08. Dezember findet das traditionelle Pfarrfrühstück mit Kreativmarkt nach der Messe im Turnsaal der Volksschule in Kleinraming statt.

Damit schenken wir den Straßenkindern in Brasilien Würde, Respekt, Achtung und Liebe. Altbischof Dom Alfredo Schöffler sind die Straßenkinder in Brasilien ans Herz gewachsen. Daher setzt er sich auch weiterhin in seiner Pension für sie ein.

Bischof Schöffler hat auch für heuer wieder eine Videobotschaft versprochen, die in die Kirche übertragen wird.

Wir bitten wieder ganz herzlich um zahlreiche Unterstützung und sind dankbar für jede Spende. Seien es wieder die guten Kekse, Bäckereien, Kletzenbrot, Selbstgebasteltes, Handarbeiten aller Art, sei es aus Wolle, Stoff, Naturmaterialien, Metall, Wachs oder Holz. Je bunter die Vielfalt, umso interessanter der Markt.

Wir vom Missionsteam sind stets bemüht um neue



Fleißige Helfer beim Verpacken der Kekse

Foto: Veronika Reichweger

Ideen für nette brauchbare Geschenke. Viele fleißige Hände sind schon wieder am Werk.

Bitte bringt die Spenden am 07. Dezember bis 12.00 Uhr, die Mehlspeisen am 08. Dezember vor der Messe ins Pfarrheim.

Das schöne Fest am Marienfeiertag gelingt wieder, wenn viele zusammenhelfen. Darum bitten wir euch wieder ganz herzlich und freuen uns auf euer Kommen.

Apollonia Rutenstorfer und ihr Team

20-C+M+B-19

Sternsingen für Philippinen

Nahrung sichern & Kinder schützen

Zum Jahreswechsel bringen die Sternsinger die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Ihr Einsatz gilt auch notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt, wie zum Beispiel auf den Philippinen.

Klimawandel & Armut

Die globalen Probleme spüren die Menschen auf den Philippinen besonders: Der Klimawandel verstärkt die Kraft der Taifune, die Häuser und Ernte zerstören. Dürre und dann Überflutungen schaden der Landwirtschaft und bringen Hunger. Die Flucht in die großen Städte hält meist ein Leben ohne Arbeit und in bitterer Armut bereit. Kinder sind besonders betroffen, viele leiden an Gewalt, Ausbeutung und Kinderarbeit - z.B. am Markt schwere Lasten tragen, statt die Schule zu besuchen.



Kinder und Jugendliche erhalten Zukunftsperspektiven auf dem Land

Foto: Agro- Eco: Bauer/DKA

Nahrung sichert Leben

Agro-Eco, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion, organisiert Trainings für biologische Landwirtschaft: Das sichert die lebenswichtige Ernährung mit Reis. Auf Modellfarmen werden klimaresistente Reissorten erforscht und das Saatgut verbreitet. Der Zusammenschluss in lokalen Bauernorganisationen verhindert Landraub.

Quelle: DKA Österreich



Pfarrer Franz Haidinger, der vor 50 Jahren einige der Jubelpaare getraut hat, feierte den Dankgottesdienst.



Advent in Kleinraming

1. Adventwoche

Samstag,	01. Dezember	17.00 Uhr	Adventkranzweihe Bitte Adventkränze und Adventkerzen in die Kirche mitnehmen	
Sonntag,	02. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern letzte Monatssammlung anschl. „ Bratwürstelsonntag “ von und mit den Minis und Firmanmeldung, nähere Infos findest du auf der Pfarrhomepage	
Mittwoch,	05. Dezember	06.00 Uhr 07.50 Uhr	Rorate in der Kirche „Christkindl gehen“ der Frauen (Busabfahrt in Kleinraming)	
Donnerstag,	06. Dezember	17.00 Uhr	Begegnung und Gebet mit dem Nikolaus in der Kirche	

2. Adventwoche

	PATROZINIUM			
Samstag,	08. Dezember		Fest der unbefleckt empfangenen Gottesmutter Maria	
	Namenstag unserer Pfarrkirche Pfarrfrühstück	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz Festmesse und eucharistischer Segen mit Pater Franz Ackerl Vorstellung der Firmkandidaten anschl. Pfarrfrühstück im Turnsaal der VS für Bischof Schäffler	
Sonntag,	09. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST	
Mittwoch,	12. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche	

3. Adventwoche

Samstag,	15. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst Gaudete: Freuet Euch! Die Halbzeit der Vorbereitung auf Weihnachten ist geschafft!	
Sonntag,	16. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST mit den Kindern Segen über die Herbergsbilder	
Dienstag,	18. Dezember	19.00 Uhr	Feier der Versöhnung für die ganze Pfarrgemeinde	
Mittwoch,	19. Dezember	06.00 Uhr	Rorate in der Kirche	

4. Adventwoche

Samstag,	22. Dezember	19.00 Uhr	Abendgottesdienst, SEI SO FREI-Sammlung Kerzen- und Weihrauchweihe	
Sonntag,	23. Dezember	08.30 Uhr 09.00 Uhr	Rosenkranz PFARRGOTTESDIENST Kerzen- und Weihrauchweihe, SEI SO FREI-Sammlung	



Weihnachten in Kleinraming

Montag,	24. Dezember	<p>Heiliger Abend</p> <p>09.00 Uhr Gebet der Ministranten zum Austeilen des Friedenslichtes</p> <p>16.00 Uhr Gottesdienst mit den Kindern </p> <p>22.30 Uhr Turmblasen</p> <p>22.45 Uhr Weihnachtslieder in der Kirche</p> <p>23.00 Uhr METTE mit Regens Michael Münzner</p>
Dienstag,	25. Dezember	<p>Christtag</p> <p>08.30 Uhr Rosenkranz</p> <p>09.00 Uhr HOCHAMT</p>
Mittwoch,	26. Dezember	<p>Stefanietag</p> <p>08.30 Uhr Rosenkranz</p> <p>09.00 Uhr FESTMESSE</p>
Montag,	31. Dezember	<p>Silvester</p> <p>15.00 Uhr Jahresschlussandacht für 2018 und Gedächtnis der Verstorbenen des Jahres Besonders laden wir die Familien und Angehörigen der Verstorbenen ein. Für jeden Verstorbenen wird beim Gottesdienst eine Kerze entzündet. Anschließend Punsch am Kirchenplatz</p> <p>24.00 Uhr Geläute für den Frieden</p>
Dienstag,	01. Jänner	<p>Neujahr 2019</p> <p>08.30 Uhr Rosenkranz</p> <p>09.00 Uhr FESTGOTTESDIENST für den Frieden</p>
Sonntag,	06. Jänner	<p>Hl. Dreikönige</p> <p>08.30 Uhr Rosenkranz</p> <p>09.00 Uhr FESTGOTTESDIENST mit den Sternsängern 1. Monatssammlung</p>



Foto: Helmut Mitterhauser

Auch Resi Bramberger, Leiterin der Bibliothek gratulierte und überreichte jedem Jubelpaar einen Gutschein für 10 Entlehnungen.



Wir gratulieren auch Theresia und Karl Kaiserlehner zur Goldenen Hochzeit, die nicht beim Sonntag der Jubelpaare dabei sein konnten.

Termine



Geheime Wünsche ...

Im Advent spricht der kleine Josef vor dem Zubettgehen sein tägliches Abendgebet, als er plötzlich laut ruft: „Und ich bitte dich, lieber Jesus, bringe mir zu Weihnachten eine Eisenbahn!“
„Du brauchst doch nicht so zu brüllen“, beruhigt ihn die Mutter, „Jesus ist doch nicht schwerhörig.“
„Aber der Opa schon!“

25. November	10.30 Uhr	Sternsinger-Casting im Turnsaal der VS
02. Dezember	10.00 Uhr	Firmanmeldung im Pfarrheim oder online
05. Dezember	06.00 Uhr	Rorate
05. Dezember		Christkindl gehen; nähere Infos bei Christine Reichweger (07252/30728)
08. Dezember	09.00 Uhr	Patrozinium und Pfarrfrühstück
12. Dezember	06.00 Uhr	Rorate
14. Dezember	08.00 Uhr	Seniorengottesdienst
18. Dezember	19.00 Uhr	Feier der Versöhnung
19. Dezember	06.00 Uhr	Rorate
01. Februar	19.30 Uhr	Radek Knapp, Lesung und Gespräch
03. Februar	09.00 Uhr	Kindersegnung
03. März	09.00 Uhr	Begrüßung der Erstkommunionkinder
24. März	17.00 Uhr	Bodo Hell, Vortrag „Schräge Heilige“

„Stern der Hoffnung“ in Peru



Wasser zum Leben

Das Leben der Kleinbauernfamilien in den Bergen Perus ist geprägt von Entbehrungen und harter Arbeit. Trockenheit bedroht die Ernte. Viele Kinder sind unterernährt. Die Bauern pflanzen Salate, Tomaten und Zwiebeln. Doch aufgrund des Klimawandels bleibt der Regen immer öfter aus.

SEI SO FREI hilft: Dringend benötigte Wasserbecken dienen als Speicher. Damit kann die Trockenzeit überbrückt werden.

Helfen wir bei der Advent-Sammlung gemeinsam den Bergbauernfamilien! Ihre Spende schenkt Wasser und Leben! Quelle: SEI SO FREI

Christbaum-Verkauf

Freitag, 14. Dezember, ab 13.00 Uhr
Samstag, 15. Dezember, ab 10.00 Uhr
Sonntag, 16. Dezember, ab 10.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Musikverein Kleinraming



Foto: Helmut Mitterhauser



Musiker beim Christbaumleitmahn

Foto: MV Kleinraming

Die Sternsinger besuchen Sie am

29.12.2018: Schachnersiedlung, Zaunersiedlung
30.12.2018: Kohlergraben, Ebersegg, Unterwald
05.01.2019: Raming hinaus, Raming herein, Kleinraming Ort

20-C+M+B-19

Wir wünschen allen Lesern Frohe Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr 2019!

Die Pfarrblattredaktion

Impressum:

Medieninhaber: Pfarrgemeinde Kleinraming
Herausgeber: Pfarrgemeinderat, Team für Öffentlichkeitsarbeit, alle 4442 Kleinraming, Kirchenplatz 7
Redaktion: Christian Bramberger, Manfred Huber, Helmut Mitterhauser, Thomas Reichweger-Cepek und Veronika Reichweger
Kontakt: raminger@aon.at DVR-Nr. 0029874 (1923)
Hersteller: Onlineprinters GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 10
Verlags- und Herstellungsort: D-91413 Neustadt a. d. Aisch
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde Kleinraming